

1

Von der Thurn- und Taxis'schen Post zur württembergischen Post

Archivalien der Generaldirektion für Post und Telegrafien im Staatsarchiv Ludwigsburg

1 Aufriss des Postgebäudes in Süßen, Maßstab 1 : 100, 1902, Lichtpause.

Vorlage: LABW, StAL E 78 II Bü 969

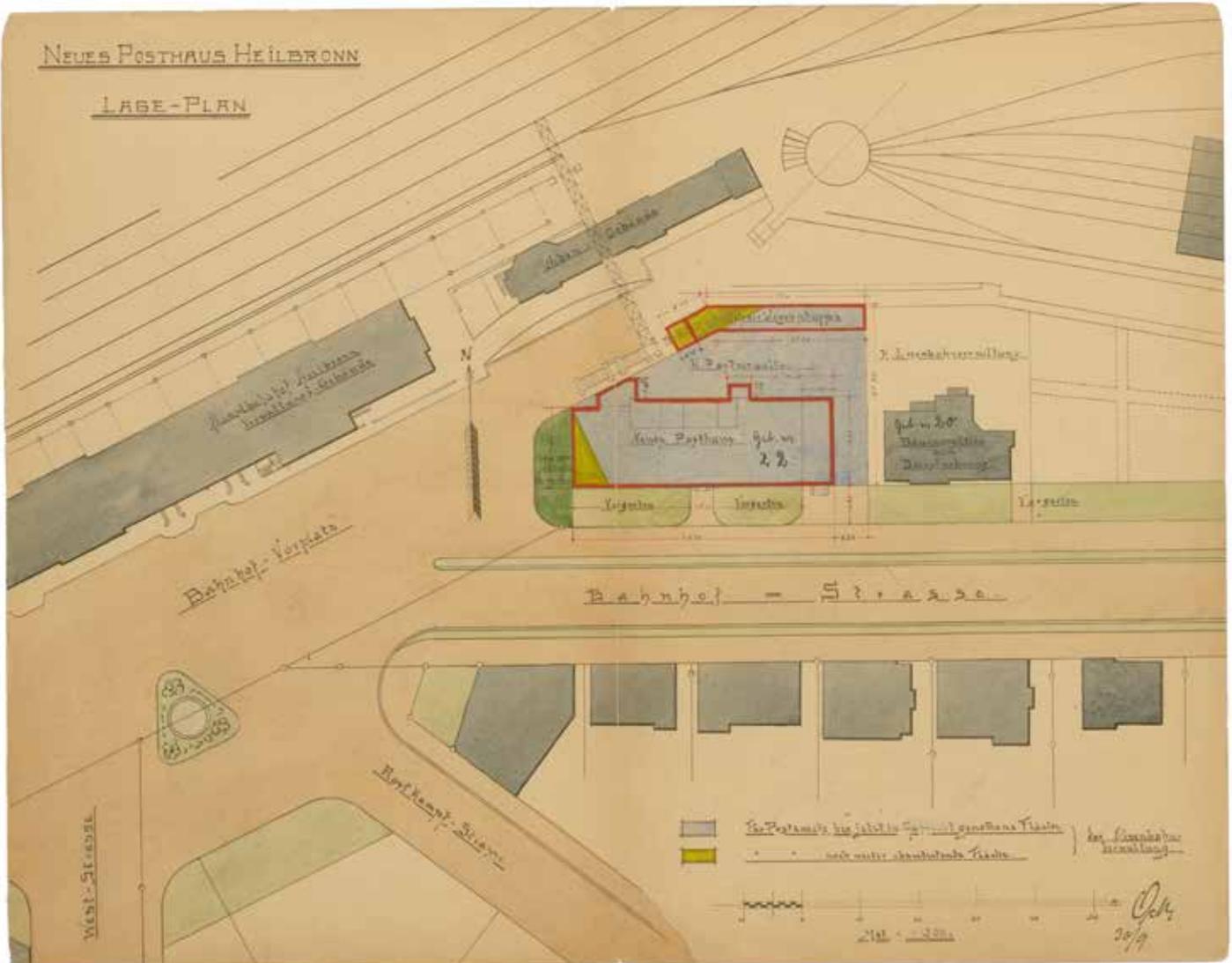
2 Lageplan eines neuen Postgebäudes in Heilbronn, 1905, Bleistift- und Buntstiftzeichnung. Anstelle der Rohrpostanlage entschied man sich zu einem Neubau des Postgebäudes direkt am Bahnhof.

Vorlage: LABW, StAL E 78 II Bü 416

Im Herzogtum Württemberg gab es vor 1806 neben der Thurn- und Taxis'schen Reichspost eine landesherrliche Botenanstalt und den Postdienst der Metzger. Mit der Auflösung des Heiligen Römischen Reiches 1806 übernahm das neu geschaffene Königreich Württemberg die Thurn- und Taxis'sche Post und schloss sie mit der landesherrlichen Botenanstalt zusammen. Dennoch behielt zunächst das Haus Thurn und Taxis in Württemberg die Nutzung und die Verwaltung der Post als erbliches Mannthronlehen, während das Obereigentum dem Königreich Württemberg vorbehalten war. Erst 1851 wurde das Thurn- und Taxis'sche Lehen abgelöst, und das Königreich übernahm nun selbst die Verwaltung. Letztere wurde von der Postkommission bzw. ab 1858 von der Postdirektion übernommen.

Das Schriftgut eben dieser Postdirektion wird im Staatsarchiv Ludwigsburg in den Teilbeständen LABW, StAL E 78 I bis IV verwahrt.

Der Teilbestand E 78 II enthält die Unterlagen zu einzelnen Post- und Telegrafestationen der Jahre 1851 bis 1921 in Württemberg, die alphabetisch geordnet sind. Inhaltlich beschäftigen sich die Akten mit der Einrichtung, Besetzung, Organisation, Ausstattung und den dienstlichen Verhältnissen der einzelnen Stationen. Häufig sind auch Lagepläne des Fernsprechnetzes und Grundrisse der Postgebäude vorhanden. Auch zu den Postagenturen, die im Unterschied zu den Postämtern in Privatgebäuden untergebracht waren, haben sich Akten und teilweise auch Grundrisse erhalten. Im Teilbestand E 78 IV sind die Bauakten zu den



2

Postämtern, Postscheckämtern, den dazugehörigen Kraftwagenschuppen und den Wohnungen der Postbeamten vereinigt. Die Archivalien stellen eine wichtige Quelle zur Postgeschichte, aber auch zur Architektur- und Ortsgeschichte dar, waren doch häufig die Postämter neben den Rathäusern und Bahnhöfen die markantesten, im 19. und frühen 20. Jahrhundert erbauten öffentlichen Gebäude einer Stadt.

Verwaltungsakten der Generaldirektion der Post werden im Bestand E 78 III, eine Sammlung von Verordnungen und Statistiken im Bestand E 78 I verwahrt. Bis auf den Bestand E 78 III können die dazugehörigen Findmittel alle im Internet unter den Online-Findmitteln des Landesarchivs Baden-Württemberg eingesehen werden.

Während nach der Reichsgründung 1871 in fast allen Territorien des Deutschen Reiches die Reichspost eingeführt wurde, konnten die beiden süddeutschen Königreiche Bayern und Württemberg ihre eigenen Postverwaltungen als sogenannte Reservatrechte behalten. Erst 1920 traten Bayern und Württemberg das Post- und Telegrafwesen an das Reich ab. Anstelle der württembergischen Generaldirektion übernahm nun die Reichspostdirektion die Verwaltung der Post. In den erwähnten Teilbeständen E 78 I bis IV sind daher Archivalien v. a. aus dem Zeitraum 1806 bis 1920 – mit Vor- und Nachakten – vorhanden. Das Schriftgut der Reichspostdirektion bzw. Oberpostdirektion ab 1945 befindet sich dagegen in den Beständen LABW, STAL K 510 und K 511 im Staatsarchiv Ludwigsburg. * **Eberhard Merk**